

NEUBAU-VORSCHUSS

Der Umbau des Energiesystems ist in vollem Gange: Der Ausstieg aus der Atomkraft ist vollzogen, der Kohleausstieg ist bis 2030 avisiert. Das erfordert die rasche Bereitstellung von Ersatzkapazitäten, um auch in der Transitionsphase hin zur Klimaneutralität eine jederzeit stabile Stromversorgung zu gewährleisten. Sie ist entscheidender Standortfaktor für die Wirtschaft.

Ein zentraler Baustein¹ dafür liegt im Neubau von klimafreundlicher, steuerbarer Leistung. Das sind v.a. wasserstofffähige Gaskraftwerke. Sie decken in Zeiten mit geringer Erneuerbaren-Einspeisung die Stromnachfrage. Gleichzeitig dienen sie als Werkzeug für die Systemsicherheit und werden zur Behebung von Netzengpässen eingesetzt (Redispatch-Maßnahmen).

Die Anlagen müssen dort lokalisiert sein, wo sie den bestmöglichen Beitrag für Versorgungs- und Systemsicherheit liefern – das ist vor allem im Süden und Westen Deutschlands der Fall. Doch es wird kaum investiert, obwohl die Bundesnetzagentur von einem zusätzlichen Bedarf von 17 bis 21 Gigawatt bis 2031 ausgeht. Investitionen in Neubau-Projekte sind bislang nicht wirtschaftlich.²

Politische Initiativen wie die BMWK-Kraftwerksstrategie müssen kurzfristig Impulse setzen. Denn der Handlungsdruck ist enorm: Von der Investition bis zur Inbetriebnahme dieser „Säulen“ der System- und Versorgungssicherheit vergehen fünf bis sieben Jahre.

TransnetBW liefert mit dem „Neubau-Vorschuss“ ein schnell umsetzbares und kosteneffizientes Instrument, das zu Investitionen in steuerbare Leistung an für die System- und Versorgungssicherheit optimalen Standorten führt und mit einem möglichen zukünftigen Kapazitätsmarkt kompatibel ist.

1.0 CHANCEN

- / **Grundlage für Klimaziele und Kohleausstieg schaffen:** Nur mit neuen steuerbaren Kapazitäten ist der Kohleausstieg 2030, mit dem über 36 GW steuerbare Leistung vom Netz geht³, realisierbar. Denn schon heute ist die Situation angespannt: Kraftwerke vor allem im Süden und Westen Deutschlands dürfen nicht stillgelegt werden, weil sie als systemrelevant für den sicheren Netzbetrieb eingestuft werden. Der Kraftwerkspark in Deutschland ist z.T. sehr alt, was die Verfügbarkeit einschränkt. Regelmäßig müssen zudem bereits heute Kraftwerke aus dem Ausland für die Netzstabilisierung herangezogen werden.
- / **Werkzeugkasten für die System- und Versorgungssicherheit fit machen:** Auch mittelfristig werden Kraftwerke für die Netzstabilisierung benötigt. Der Redispatch-Bedarf wird mittelfristig weiter zunehmen.
- / **Stabile Energieversorgung für die Wirtschaft sichern:** Sie ist ein entscheidender Standortfaktor für die Industrie, aber auch für energieintensive Zukunftsbranchen in der IT.⁴

2.0 MIT DEM NEUBAU-VORSCHUSS ZU MARKTKRAFTWERKEN VOR 2030

- / Vom Netzbetreiber verpflichtend veranlasste Netzstabilisierungseinsätze (Redispatch) machen an vielen Kraftwerksstandorten einen relevanten Anteil der Betriebsstunden aus. Ein Teil der Vergütung hierfür, der „anteilige Werteverbrauch“, trägt wesentlich zur Fixkostendeckung von Kraftwerksbetreibern bei. Sie erfolgt bislang im Nachgang zu einem Redispatch-Einsatz der Anlagen.
- / Die Erlöse aus Netzstabilisierungseinsätzen sind zum Zeitpunkt der Investition aber ungewiss. Denn der Umfang der Abrufe durch den Netzbetreiber ist für den Kraftwerksbetreiber nicht sicher kalkulierbar und kann durch diesen nicht beeinflusst werden. Deshalb werden diese Zahlungen in der Investitionsrechnung bislang kaum berücksichtigt.
Der Neubau-Vorschuss schafft Planbarkeit: Der mindestens erwartbare Umfang von Netzstabilisierungseinsätzen wird durch den Übertragungsnetzbetreiber vorab prognostiziert und die Vergütung (Redispatch-Werteverbrauch) garantiert. Für den potentiellen Investor ist damit eine planbare Erlös-komponente geschaffen, welche in die Investitionsrechnung aufgenommen werden kann. Das allein führt an Standorten mit erhöhtem Redispatch-Bedarf zu Investitionen.
- / Das sehr wirksame Instrument kommt im Normalfall ohne zusätzliche Kosten für die Gesellschaft aus: Wird der garantierte Umfang der Netzstabilisierungseinsätze erreicht, entfallen die Zahlungen

¹ Weitere Bausteine sind der zügige Ausbau von erneuerbaren Energien und Netzen, wie auch die Flexibilisierung von Lasten und Speichern.

² Vgl. Enervis 2023.

³ Vgl. Kraftwerkliste der Bundesnetzagentur (November 2022), Zahlen umfassen Braun- und Steinkohlekraftwerke.

⁴ Deutschland hat im europäischen Vergleich eine starke industrielle Basis. Über 30,7 % des BIPs wurden 2021 durch Industriebetriebe erwirtschaftet (vgl. Statista 2021).

(Redispatch-Werteverbrauch) im Nachgang und es entstehen keine Mehrkosten. Allein für den Fall, dass die ÜNB mehr Netzstabilisierungseinsätze prognostizierten als tatsächlich benötigt wurden, entstehen Zusatzkosten zum bisherigen Regime.

- / Berechnungen des Beratungsunternehmens Enervis belegen die Anreizwirkung des Neubau-Vorschusses: Wird der Neubau-Vorschuss über zehn Jahre garantiert und umfasst jährlich 650 Redispatch-Betriebsstunden, wird die Investition in eine GuD-Anlage wirtschaftlich. Diese Redispatch-Einsatzstunden liegen bei GuD-Anlagen mittelfristig im Südwesten im zu erwartenden Bereich (\varnothing 930 h/a in 2030)⁵
- / Als ein Instrument, das an den Energy-Only-Markt anknüpft, wirkt der Neubau-Vorschuss wesentlich schneller als die Einführung eines Kapazitätsmarkts.

3.0 VORTEILE DES NEUBAU-VORSCHUSSES



Schnell

Kraftwerke entstehen vor 2030, weil der Neubau-Vorschuss an den Energy-Only-Market anknüpft.



Kosteneffizient

Durch Ausschreibung und durch Rückgriff auf bestehenden Vergütungsbestandteil.



Systemdienlich

Kraftwerke entstehen dort, wo sie zur Netzstabilisierung gebraucht werden.



Technologieoffen

Die Anlagen müssen flexibel, steuerbar und klimafreundlich sein.

4.0 RECHTLICHE UMSETZUNGSMÖGLICHKEIT

Der Neubau-Vorschuss erfordert auf nationaler Ebene Gesetzes- oder Verordnungsänderungen. In Anlehnung an bestehende Regelungen wie die Netzreserve in § 13d EnWG, die Kapazitätsreserve in § 13e EnWG oder jüngst auch das Kraftwerkebereithaltungsgesetz erscheint das realisierbar.

Etwaigen beihilferechtlichen Bedenken auf EU-Ebene wird durch die Ausgestaltung des Neubau-Vorschusses Rechnung getragen (u.a. technologieoffen, umweltfreundlich). Vor diesem Hintergrund erscheint ein Notifizierungsverfahren der Bundesrepublik erfolgversprechend.

5.0 POLITISCHE NOTWENDIGKEITEN

- / Die Kraftwerksstrategie muss kurzfristig den Rahmen schaffen, damit klimafreundliche Marktkraftwerke noch vor 2030 entstehen. Der Neubau-Vorschuss muss als ein kosteneffizientes, systemdienliches und schnell implementierbares Instrument berücksichtigt werden, damit der Kohleausstieg flankiert, die Klimaziele erreicht und eine stabile Versorgung mit Strom gewährleistet wird. Die Einführung einer lokalen Komponente ist unerlässlich. Denn die Anlagen müssen dort gebaut werden, wo sie am besten für die System- und Versorgungssicherheit wirken.
- / Die Bewertung der zukünftigen Versorgungs- und Systemsicherheit muss integriert erfolgen. Dafür müssen die Systemanalysen erweitert werden. Sie sollen zur rechtlichen Grundlage für die Höhe der regional benötigten Kraftwerkskapazität und der Redispatch-Stunden werden, die die Übertragungsnetzbetreiber ausschreiben.
- / Damit der Umstieg der neuen Anlagen auf klimafreundlichen Wasserstoff als Brennstoff schnell gelingt, muss die Planung des Energiesystems integriert erfolgen und ein verlässlicher Planungsrahmen für Investoren geschaffen werden.
- / Parallel soll die Systemreserve eingeführt werden, die die Reserveinstrumenten bündelt und deren Einsatz vereinfacht. Für die Übergangszeit, bis die Kraftwerke gebaut sind, muss eine nachhaltige und mittelfristige Planung der Netzreserve erfolgen. Systemrelevanz-Prüfungen von Kraftwerken in der Netzreserve müssen längere Zeithorizonte umfassen.

6.0 POLITISCHE ANSPRECHPARTNER

Marina Schmid | Referentin Nationale Politik, TransnetBW | m.schmid2@transnetbw.de

Reinhold Buttgerit | Senior-Hauptstadt-Repräsentant, TransnetBW | r.buttgerit@transnetbw.de

7.0 WEITERE INFORMATIONEN ZUM KONZEPT

www.transnetbw.de/de/unternehmen/politik-und-regulierung/konzepte/neubau-vorschuss



⁵ Vgl. interne Marktsimulation und Netzanalyse von TransnetBW.